

Von Baldrian und Mittagsschläfchen

Die «Freitagstamm»-Freunde treffen sich nach der unsäglichen Corona-Pause endlich wieder zum geselligen Beisammensein. Gesprächsthema: Schlafgewohnheiten

Text: **Robert Bösiger** Illustration: **Ernst Feuer**



«Endlich können wir mit unserer Tradition wieder weitermachen!» **Paul Pfaff** (86), einst stolzer Bahnhofsvorstand mit respekterheischendem Vorstandshut, Kelle und Pfeife, begrüsst seine Kumpels nach gut zweijähriger Corona-Zwangspause zur Wiedergeburt des sogenannten «Freitagstamms» beim Dorfbrunnen. Theoretisch zwölf – wegen Krankheiten und anderen Imponderabilitäten praktisch nur ein halbes Dutzend – gestandene ehemalige Männerriegler treffen sich jeweils alle zwei Monate, um sich auszutauschen.

Heinz Hitz (83, gewesener Sportlehrer), der quasi als Obmann der Gruppierung fungiert, bläst zum Aufbruch. So setzt sich der Zug bestehend aus sechs Mannen, zwei Rollatoren und diversen Gehstöcken langsam in Bewegung. Bereits nach zwei Gassen erreicht die Mannschaft das erste Ruhebänkli. Alt Metzgergeselle **Heiri Hufschmid** und **Kurt Rutschmann**, pensionierter Buchhalter alter Schule, mit ihren 86 und 85 Jahren die beiden Ältesten im Stamm, setzen sich zusammen mit Pfaff. Die anderen lehnen sich an den Lindenbaum oder sind froh um ihren Rollator.

Eine Viertelstunde später setzt sich der Bummel fort und schon bald erreichen die Jungs ihr Ziel, den Stammtisch im «Storchen». Serviertochter **Sonja Schütz**, mit 68 Jahren auch nicht mehr die

Jüngste, stellt ungefragt den Teller mit gemischtem Aufschnitt mit Gürkli, Oliven und Cherrytomäti sowie Brot im Körbli in die Mitte des Tisches und erhebt die Trinkwünsche ihrer Gäste.

Gottlieb Graf (82, Ex-Coiffeurmeister und in jungen Jahren begnadeter Turner) schlägt vor, dass sich die Runde heute doch mal zum Thema Schlafen äussern soll. Schliesslich habe man nun die Nase voll von Corona, dem Impfen und Boostern. Er selber lege sich seit seiner Rekrutenschule immer ein Viertelstündchen, maximal 20 Minuten aufs Ohr nach dem Mittagessen und den Mittag Nachrichten. «Ach Godi», meldet sich nun **Fritz Fritschi**, der sein Leben lang bei der örtlichen Lokalzeitung als Schriftsetzer gebügelt hat: «Was, so anstrengend war es also als Höörlifilzer...?!» «Du wieder!», fühlt sich Graf herausgefordert: «Du gehörst sicher zu denen, die erst ins Bett gehen, nachdem sie drei Stunden vor dem Flimmerkasten gepennt haben ...» Schallendes Gelächter.

Rutschmann Kudi klopft mit der flachen Handfläche auf den Tisch und ruft aus: «Ich kann noch lange genug schlafen, wenn ich dann einmal tot bin!» Und überhaupt habe er immer grosse Mühe einzuschlafen, gesteht er. **Heinz Hitz** pflichtet ihm bei: «Ich kann nur dann nicht einschlafen, wenn ich ausnahmsweise nach 7 abends noch einen Kaffee trinke», offenbart sich nun **Heiri Hufschmid** und ergänzt: «Es hilft, sich jeden Abend ein Gläschen Kirsch zu genehmigen.»

Mit unüberhörbar schriller Stimme übertönt nun **Sonja Schütz** das Gelächter und sagt: «Meine Lieben: Wenn ihr jede Woche einmal Yoga praktiziert oder beim Zubettgehen mindestens kurz meditiert, so habt ihr einen tiefen, gesunden Schlaf – ihr werdet sehen ...» «Jaja, schon gut», entgegnet Heiri schnaubend. «Jetzt fehlt nur noch, dass du uns empfiehlst, wir sollen einmal im Monat unser Schlafgemach mit Lavendel bestäuben, gell ...» Lautes Lachen in der Männerrunde. Und die Serviertochter nimmt eine weitere Runde Getränke auf. ■